

Feminine Filmerotik

Petra Joy arbeitet als unabhängige Erotik-Filmmacherin. Sie finanziert und produziert ihre erotischen Filme selber und führt auch selbst Regie. Zusammen mit ihrem Team (Darsteller/innen und Crew) visualisiert sie Frauenfantasien. Ihre Filme basieren auf erotischen Fantasien ihrer Darstellerinnen, Bekannten und Freundinnen. Auch ihre eigenen Fantasien sind in den Filmen zu sehen. Petra Joys Fokus liegt auf der Produktion von high-end Erotikfilmen, die die Lust der Frau in den Mittelpunkt stellen.

«Ich bin eine sex-positive Künstlerin» Petra Joy.

Erotikmedien.info hat sich mit Petra Joy über ihr Filmschaffen unterhalten.

- Was hat Sie bewogen Erotikfilme zu drehen?

2004 gründete ich mit «Strawberry Seductress» – einen erotischen Photo-Service für Frauen und Paare. Meine innovative Erotik-Photographie sorgte für viel Aufsehen. (Anmerkung erotikmedien.info: Petra Joy wurde 2004 zur «Photographin des Jahres» bei den Erotik Awards 2004 in London gekürt.) Ich träumte davon meine Vision von einer Sexualität, die den Focus auf die Lust der Frau legt auch in Filmen umzusetzen. So drehte ich im selben Jahr «Sexual Sushi» - meinen ersten Erotikfilm. Dieser Film zeigt ein verliebtes Paar bei der sinnlichen Entdeckungsreise. Durch meine künstlerische Handschrift hebt sich dieser Film von kommerziellen Pornos in vieler Hinsicht ab. Sexual Sushi wurde allen Unkenrufen zum Trotz ein Grosserfolg, obwohl oder gerade weil dieser Film Porno Klischees auf den Kopf stellt. Ermutigt durch diesen unerwarteten Debüterfolg, produzierte ich in Eigenregie weitere Erotik-Filme aus weiblicher Sicht. 2007 erschien «Female Fantasies». Dieser Film sorgte in der Pornoindustrie sowie den Medien für Wirbel und wurde weltweit mehrfach preisgekrönt.



- Welches sind Ihre Kriterien, die einen guten Erotikfilm auszeichnen? Und worin bestehen die Unterschiede zwischen einem Erotikfilm und einem Pornofilm?

Die meisten Pornos werden von Männern für Männer gemacht. Meine Filme basieren auf meinen eigenen Fantasien und denen anderer Frauen, und diese Fantasien unterscheiden sich klar von den männlichen Hetero-Fantasien. Wenn ich einen Dreier drehe, zeige ich zwei Typen, die eine Frau oral befriedigen und nicht zwei Mädchen, die einem Kerl einen blasen. Wenn ich Solo-Masturbation zeige, macht die ein heisser Typ statt eines Mädchens mit einem Toy. Ich ziele auf weiblichen Genuss und Männer als Sexobjekte. Damit bin ich Teil einer Revolution von Frauen, die Sex aus weiblicher Perspektive zeigen und eine Pin-Up-Kultur für Frauen erschaffen – weil auch Frauen Voyeure sind. Dafür investiere ich Zeit und Geld in meine Aufnahmen und die Nachbearbeitung, weil es mir gefällt, die Grenzen zwischen Kunst und Porno zu verwischen. Meine Darsteller/innen sind eher Amateure als professionelle Pornostars. Daraus folgt, dass die Intimität, die man im Film sieht, echt ist. Ich drehe gerne mit Frauen und Männern, die Individuen sind und Körper in verschiedenen Formen und Grössen haben, die nicht operativ verbessert wurden.



- *Inwiefern kommen Erotikfilme in der Sexualerziehung zur Verantwortung?*

Da wir einen Mangel an guter expliziter Sex-Erziehung haben, dient Porno als Sex-Erziehung, ist aber oft leider nicht dafür gemacht. Ich habe deshalb schon das Gefühl, dass ich als Pornografin eine Verantwortung habe. Das gilt allein schon für die Tabus im Porno – Kondome, Vorspiel, oder dass bei Analsex ein Gleitmittel gezeigt wird. Ich mache es so, dass ich diese Dinge zeige, wenn sie beim Dreh vorkommen. Ich will die Leute unterhalten, anmachen und dabei etwas Sexualerziehung reinbringen...

- *Wie gelangen Sie an die Darstellerinnen und Darsteller?*

Ich finde meine Darsteller/innen über Mundpropaganda, einen Casting-Fragebogen auf meiner Webseite, Flyer in frauen-freundlichen Sexshops und indem ich potenzielle Talente auf Partys anspreche. Ich habe noch nie eine Pornostar-Agentur gebraucht. Alle Darsteller/innen treffe ich mehrfach vor dem Dreh,

um Vertrauen aufzubauen. Ich habe keine Casting-Couch und bitte potenzielle Darsteller/innen auch nicht, sich während des Castings vor mir auszuziehen und zu masturbieren. Es ist sehr wichtig, dass die Darsteller/innen sexuell befreit sind und es genießen, ihre Fantasien im Film auszuleben. Ihre eigenen Ideen sind erwünscht, da sehr viel von dem, was sexuell passiert, an ihnen liegt. Es ist eine sehr intime Art zu arbeiten, und die kann ganz schön einschüchternd sein.

- *Welche Zielgruppe sprechen Sie mit Ihren Arbeiten an?*

Ich spreche mit meinen Filmen Frauen, Männer und Paare an, die wissen, was sie wollen und erotische Connaisseurs sind. Die wollen innovative und luxuriöse Erotika, keine Fließbandpornos. Analog dem Credo Ihrer online-Zeitung erotikmedien.info für Geniesser der niveaувollen Erotik.

- *Was wirkt auf Sie schön und sexy?*

Ich mag subtile und stimmungsvolle Bilder, die das Sexorgan zwischen den Ohren stimulieren. Ich finde es spannend wenn Szenarios, Bilder und Filme die Fantasie anregen und einen selber eine Geschichte im Kopfkinos weiter spinnen lassen, statt grell ausgeleuchtete Szenen, in denen jedes Detail gnadenlos gezeigt wird und dabei das Knistern verloren geht. In Sachen Menschen finde ich Individualität und Selbstbewusstsein attraktiv. Persönlichkeit und Charisma finde ich heisser als die perfekten Körpermasse.

- Auch Filme sind gewissen Trends unterworfen. Was ist derzeit angesagt?

Es gibt zwei Trends im Porno. Die Industrie denkt, dass ihre Filme stets extremer werden müssten, um noch Geld zu machen. Das andere sind die alternativen Produzenten und Produzentinnen, die sich erst gar nicht in die Industrie einklinken wollen, sondern ihr Ding machen. Ich drehe das, was ich sexy, erotisch und heiss finde und stelle das meinem Publikum zur Verfügung. Da passiert immer mehr und teilweise ausschliesslich online. Ich mache jetzt



seit zehn Jahren alternative Pornos, damals stand ich nahezu allein auf weiter Flur. Mittlerweile schiessen immer mehr Filmemacher und Filmemacherinnen aus dem Boden, die das Genre umdefinieren.

Der Umgang mit Sex und Erotikfilm wird sich verändern!

Darum mache ich ja Filme – ich möchte mein Publikum anmachen und inspirieren. Ich will, dass Frauen sich bestätigt sehen in diesen Filmen und sich vielleicht denken, auf einen Dreier hatte ich schon immer Lust, aber ich hatte immer Angst davor, weil im Film diese zwei Typen die Frau so extrem hart rannehmen - das ist nicht mein Ding. Und dann schauen sie sich vielleicht einen Dreier von mir an und sehen, wie zwei Männer eine Frau gleichzeitig zum Orgasmus lecken. Und dann wird klar: Es kommt nur darauf an, welche Spielgefährten du dir auswählst und schon

kannst du alles auf den Kopf stellen. Hast du Sex mit sechs Männern, kann das je nach den Lovern ein Gangbang sein oder eine geniale sinnliche Orgie. Ich glaube, dass die alternativen Pornos sich hoffentlich darauf auswirken, dass Sex und Beziehungen bunter und facettenreicher werden.

- Wie hat sich der Markt der Erotikfilmen in den vergangenen Jahren verändert?

Mehr als 50% der Menschheit sind Frauen. Immer mehr Frauen wollen sich sexuell befreien und experimentieren. Der Markt ist gewaltig und wurde bislang immer unterschätzt; nach oben sind keine Grenzen gesetzt! Pornos waren fest in männlicher Hand. Frauen hungern nach massgeschneiderten Erotika und Erotikfilmen, die Männer als Objekte des Verlangens zeigen. Wir haben noch einen weiten Weg vor uns, bis der Markt erschöpft ist. Ich glaube, dass die erste Revolution der Erotikindustrie mit den Toys passierte. Toys galten als billig, nicht effizient. Giftige, überproportionierte «Gurken» Made in China war gestern! Inzwischen sind viele Luxus-Toys nicht nur schön sondern bereiten den Frauen Genuss. Die Revolution, die momentan stattfindet, ist der nächste logische Schritt: die Erzeugung erotischer Bilder von Frauen und für Frauen.

www.petrajoy.com

Copyright der Fotos: www.petrajoy.com